



© BWSB/Thomas Wallner

Wasserqualität in Österreich

Österreich zählt zu den wasserreichsten Ländern Europas. Gute Wasserqualität ist in erster Linie für die Trinkwasserversorgung essenziell und unabdingbar; sie ist aber auch für die Landwirtschaft von Bedeutung. Österreichs Wasser ist grundsätzlich von ausgezeichneter Qualität, jedoch kommt es stellenweise zu Verunreinigungen, auch durch landwirtschaftliche Aktivitäten wie etwa Ackernutzung oder Bodenerosion.

Grundwässer

Die stofflichen Belastungen österreichischer Grundwässer sind generell gering – in den Jahren 2016 bis 2018 konnten an über 90% der österreichischen Grundwassermessstellen hohe Wasserqualitäten festgestellt werden. Verfehlt werden die Grundwasser-Qualitätsziele vor allem in Ackerbaugebieten mit geringen Niederschlägen, sowie in viehstarken Regionen. Grund sind erhöhte Nitratbelastungen bzw. vereinzelte Pflanzenschutzmittelrückstände.



© BMLRT/BFW/Günther Aulst

Oberflächengewässer

Nährstoffbelastungen zeigen sich auch bei rund 20% der heimischen **Oberflächengewässer**. Insbesondere Phosphoreinträge spielen hier eine große Rolle. Diese stammen vorwiegend aus der Landwirtschaft und gelangen durch Bodenerosion und Abschwemmung in Gewässer. Eine erhöhte Phosphorkonzentration führt oft zu vermehrtem Algenwachstum mit dem Effekt eines Sauerstoffmangels im Gewässer. Dadurch kann sich der ökologische Zustand verschlechtern, Flora und Fauna im Gewässer werden beeinträchtigt.



© Martha Stangl



Was kann ich tun, um etwas zur Erhaltung und Verbesserung der Wasserqualität beizutragen?

1. Neben der **Dauergrünlanderhaltung** per se leistet die flächendeckende, möglichst ganzjährige **Begrünung von Ackerflächen** durch Zwischenfrüchte einen wichtigen Beitrag zum Schutz vor Bodenerosion und Nährstoffauswaschung!
Die **Begrünung von Fahrgassen** im Obst- und Weinbau trägt ebenfalls zum Erosionsschutz und somit auch zum Schutz von Gewässern bei!
2. Reduzierte Bodenbearbeitungsformen auf Ackerflächen, wie die **Mulch- und Direktsaat**, minimieren den Bodenabtrag und somit Nährstoffeinträge in Gewässer!
Durch einen **optimalen und bedarfsgerechten Einsatz von Düngemitteln** werden Nährstoffeinträge in Grund- und Oberflächenwasser reduziert!
3. **Pufferzonen (Saum-, Uferrandstreifen)** rund um Oberflächengewässer in landwirtschaftlich genutzten Gebieten leisten einen wichtigen Beitrag zum Gewässerschutz. Gewässerrandstreifen dienen außerdem der Wasserspeicherung, der Uferbefestigung und sichern den Wasserabfluss!
Landschaftselemente wie Bäume, Hecken und Sträucher reduzieren Wind- und Wassererosion. Dadurch gelangen auch weniger Nährstoffe aus Böden in die Gewässer!

Die gesetzlichen Regelungen zur Düngung landwirtschaftlicher Kulturen finden sich in der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung. Darüber hinaus trägt das Österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL) als Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung wesentlich zur Gewässerreinigung bei. Im ÖPUL wird eine Reihe an Maßnahmen angeboten, die helfen, die stofflichen Belastungen sowie Nährstoffeinträge in Gewässer zu reduzieren. Besonders in gefährdeten Regionen bzw. auf auswaschungsgefährdeten Ackerflächen wird die reduzierte Düngung unterstützt und durch die Ziehung und Interpretation von Bodenproben im Rahmen von Bildungs- und Wissenstransfermaßnahmen ein wesentlicher Beitrag zur Bewusstseinsbildung geleistet. Auch die Anlage von Gewässerrandstreifen, die Anlage von Zwischenfruchtbegrünungen sowie die Reduktion von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln und der Erhalt von Landschaftselementen werden im ÖPUL gefördert.

Literaturhinweis __ BMLRT (2020): *Grüner Bericht 2020. Die Situation der Österreichischen Land- und Forstwirtschaft*, Wien, www.gruenerbericht.at __ BMLRT (2020): *Österreichisches Programm für die Ländliche Entwicklung 2014–2020*. Version 8.0, https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/leprogramm.html __ Studien zur Evaluierung des Programms für die Ländliche Entwicklung sind herunterladbar unter https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/programmbegleitung/evaluierung/Evaluierungsstudien.html

Impressum __ ARGE Vernetzungsstelle LE 14–20, Fachbereich Natur- und Umwelt, Schauffergasse 6, 1015 Wien, office@zukunftsraumland.at, www.zukunftsraumland.at

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union